

Sitzung Gemeinderat 24.6.2021

Tagesordnungspunkt: Geburtenstation, Redebeitrag Bürgermeisterin Doris Schröter

- Es gilt das gesprochene Wort -

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüße ich Frau Landrätin Bürkle, sowie Herrn Stalla, Geschäftsführer der SRH Gesundheits GmbH und Dr. Faust, GF der SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH.

Und ich begrüße auch Sie nochmals ganz herzlich. Ich freue mich über das riesige Interesse und ich bedanke mich, dass Sie trotz der coronabedingten Auflagen gekommen sind und so sichtbar deutlich machen wie wichtig Ihnen die Geburtshilfe in Bad Saulgau bzw. unser Krankenhaus ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Nachricht, dass ab 01.07 die Geburtshilfe aus dem SRH Krankenhaus Bad Saulgau in das SRH Krankenhaus Sigmaringen verlagert wird hat nicht nur in Bad Saulgau sondern weit darüber hinaus für Empörung und insbesondere bei werdenden Müttern für Entsetzen gesorgt.

Und dann ist etwas passiert, mit dem die Entscheider vermutlich nicht oder zumindest nicht in diesem Ausmaß gerechnet haben. **Die Menschen haben sich das nicht einfach gefallen lassen, sondern sofort gehandelt und sie wehren sich. Sehr engagiert, mit Erfolg und von einer Welle großer Solidarität getragen.**

Vom Krankenhausförderverein wurde – neben vielen anderen Aktionen - eine Online-Petition und Unterschriftensammlung gestartet, mit bis heute ca. 9.500 Unterschriften. Das ist grandios. Die Aktionen sind auf großes mediales Interesse gestoßen. Zeitung, Radio, selbst das Fernsehen berichtet. Unternehmen und Abgeordnete haben sich zu Wort gemeldet. Betroffene haben Ihre Situation geschildert. Kaum ein Thema hat die Bad Saulgauer*innen je so bewegt und so in Bewegung versetzt wie die Verlagerung der Geburtshilfe. An dieser Stelle einfach herzlichen Dank für dieses Engagement.

Und warum ist das so? Die Bürgerinnen und Bürger haben verstanden, dass hier etwas Gravierendes passiert. Das Krankenhaus Bad Saulgau verliert einen wichtigen, wenn nicht entscheidenden Schwerpunkt. Besonders hart trifft das die werdenden Mütter, die sich darauf verlassen haben, dass ihr Kind in Bad Saulgau zur Welt kommen kann und die jetzt verzweifelt nach einer Alternative suchen.

Aber es geht nicht „nur“ um den Erhalt der Geburtshilfe. Vielmehr ist da die Angst, dass dies nur der Anfang vom Ende ist und über eher kurz als lang der Schlüssel am Krankenhaus Bad Saulgau komplett umgedreht wird. **Und das wollen und werden wir Bad Saulgauerinnen und Bad Saulgauer nicht akzeptieren. Dagegen wehren wir uns!**

Es darf nicht sein, dass in Bad Saulgau keine Kinder mehr zur Welt kommen, und wenn wir ehrlich sind, auch bald nicht mehr in Sigmaringen, weil ja dort genau dieselben Probleme bestehen. Es wird dann vielleicht absehbar in diesem Landkreis – zumindest in einem Krankenhaus – kein Kind mehr zu Welt kommen. Oder wie es in einem Leserbrief in der SZ von heute treffend ausgedrückt wurde: *„Wo die Frauen des Landkreises Sigmaringen ihre Kinder gebären, kann wohl nicht in Heidelberg entschieden werden“*

Und es geht auch nicht nur um Bad Saulgau, sondern um die Raumschaft.

Das wird auch von unseren Nachbargemeinden so gesehen. So haben die Gemeinderäte Herbertingen und Hohentengen, als auch Altshausen, Ebersbach-Musbach, Hoßkirch sich der Resolution des Bad Saulgauer Gemeinderates angeschlossen. Ja, auch Gemeinden aus dem angrenzenden Landkreisen beobachten besorgt diese Entwicklung. Denn Bad Saulgau hat als Mittelzentrum im Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eine Versorgungsfunktion wahrzunehmen und die hört nicht an der Landkreisgrenze auf. Deshalb arbeiten wir in vielen Organisationen landkreisübergreifend erfolgreich zusammen.

Es geht also nicht „nur“ um die Interessen der Stadt Bad Saulgau. Es geht um viel mehr. Es geht ganz aktuell um den Erhalt der Geburtshilfe, aber darüber hinaus geht es auch längst bereits um den Erhalt des Krankenhauses in Bad Saulgau und damit der wohnortnahen Gesundheitsversorgung ganz vieler Menschen.

Was können wir tun?

Die Stadt Bad Saulgau ist nicht Gesellschafter der SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH.

Gesellschafter sind die SRH Kliniken GmbH Heidelberg mit 51 %, der Landkreis Sigmaringen mit 36,26 % und der Spitalfonds Pfullendorf mit 12,74 %.

Die vom Gemeinderat beschlossene Resolution, in der wir Forderungen erheben, richtet sich damit an diese drei Gesellschafter. Und deshalb bin ich dankbar, dass Frau Landrätin Bürkle als Vertreterin des Landkreises und Herr Stalla als Vertreter der SRH Heidelberg heute hier sind und sich der Diskussion stellen. Kollege Kugler kann leider nicht als Vertreter des Spitalfonds heute hier sein, da er selbst eine Sitzung hat. Ebenso begrüße ich den Geschäftsführer der SRH Kliniken im Landkreis Sigmaringen, Herrn Dr. Faust.

Um was geht es uns in der Resolution?

Darin wird vom Gemeinderat massiv Kritik geübt an der Entscheidung der Geschäftsführung.

Die Leitung der SRH-Klinik begründet diese „vorübergehende“ Schließung der Geburtenstation damit, dass die notwendige personelle Ausstattung für einen Weiterbetrieb in Bad Saulgau akut nicht mehr sichergestellt werden kann.

Bei den eingetretenen Personalengpässen handelt es sich aus unserer Sicht eindeutig um ein bereits seit Jahren feststellbares Problem, bei dem schon lange voraussehbar war, dass es nicht mit befristeten Leiharbeitsverhältnissen geordnet geregelt werden kann. Insoweit muss es als klares Versäumnis oder gar bewusste Untätigkeit der jeweiligen Geschäftsleitung der SRH-Kliniken angesehen werden, hier nicht nachhaltig und frühzeitig Personal bedarfsgerecht ausgebildet, neu eingestellt und/oder bestehendes Personal durch geeignete tarifliche Anreize und flexible Arbeitszeitmodelle an das Unternehmen langfristig gebunden zu haben.

Andere Klinikstandorte haben verstanden, dass sich medizinisches Personal heute aussuchen kann wo es arbeitet und bietet attraktive Arbeitsplatzbedingungen. Und es sind dort durchaus auch z.B. Belegmodelle in der Geburtshilfe erprobt und erfolgreich. Diese wurden von der SRH nicht ausreichend geprüft bzw. *angesichts der völlig unprofessionellen Art der Information und Kommunikation mit potentiellen Interessentinnen schlichtweg offensichtlich nicht gewollt.*

Dies und der stetige Hinweis bzw. das „Vertrösten“ auf ein noch vorzulegendes medizinisches Konzept für die 3 Kliniken, lässt die Vermutung zu, seitens Klinikleitung bzw. Klinikbetreiber kein gesteigertes Interesse an einer echten Lösung des Problems besteht.

Diese Personalsicherstellung im Klinikverbund SRH war bei der Gründung der SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH, neben der Zusicherung des funktionsfähigen Erhalts aller 3 Standorte im Landkreis ein gewichtiges Argument für den Kreistag bei seiner Entscheidung diese Partnerschaft einzugehen. Wir sehen deshalb auch den Kreistag in der Verpflichtung, diese damaligen Garantien umfassend einzufordern.

Es ist dringend geboten, die Bedeutung der Geburtshilfe als wesentlichen Pfeiler eines Erhalts des Krankenhausstandortes Bad Saulgau für die Grundversorgung der Region herauszustellen und für den Erhalt zu kämpfen.

Die Stadt Bad Saulgau hat – und das möchte ich nochmals betonen - als größte Stadt im Landkreis, Mittelzentrum, Wohnungsschwerpunkt und Gewerbestandort nicht nur eine Versorgungsfunktion für ihre Bürgerinnen und Bürger und ihre Unternehmen, sondern darüber hinaus enge Verflechtungen zu den angrenzenden Umlandgemeinden. Darauf sind ein nicht unerheblicher Anteil unseres wirtschaftlichen Wachstums und das Potential an Arbeitsplätzen und Wohnen in Stadt und Landkreis begründet. **Umso mehr sehen wir uns in der Verpflichtung, auch und gerade im Bereich der medizinischen Versorgung ein Angebot seitens des Landkreises Sigmaringen zu sichern. Der Hinweis auf eine ausschließliche Versorgungsverpflichtung für die eigene Landkreisbevölkerung greift hier deutlich zu kurz.**

Die Gesundheitsversorgung ist eine Daseinsvorsorge und hat bei den Menschen die höchste Priorität.

Es gilt dringend, dem öffentlichen Eindruck entgegen zu treten, dass hier ein strategischer Prozess läuft, mit dem Ziel des Abbaus oder vermeintlicher Gesundshrumpfung als Vorstufe der Schließung und zwar durch eine klare politische Aussage des Kreistages zur Bestandsgarantie für den Standort Bad Saulgau.

Die unverzügliche Wiedereröffnung der Geburtsstation ist nicht nur deshalb dringend geboten, um den nahezu 700 Gebärenden (und auch Wöchnerinnen) im Einzugsgebiet des Krankenhauses Bad Saulgau eine wohnortnahe medizinische Versorgungsinfrastruktur auch weiterhin zur Verfügung zu stellen; letztendlich geht es auch um die bisher gute Reputation des Klinikstandortes Bad Saulgau in allen medizinisch angebotenen Fachbereichen.

Es bleibt zu hoffen, dass das Vertrauen in den Klinikbetreiber SRH und den Landkreis als Aufgabenträger und Mitgesellschafter durch schnelles Handeln wiederhergestellt werden kann, damit bei Patientinnen und Patienten, aber auch und gerade beim medizinischen Personal der Vertrauensverlust in die Klinikleitung noch wettzumachen ist.

Die SRH ist durch die Art und Weise ihres Personalmanagements nicht wettbewerbsfähig und hat Vertrauen verspielt. An allen drei Klinikstandorten herrscht große Unsicherheit unter der Belegschaft. Mitarbeiter kündigen und suchen sich bereits jetzt – vorsichtshalber – einen neuen Arbeitgeber.

Wenn nicht unverzüglich gehandelt wird, werden Strukturen zerschlagen und die aktuelle Schließung der Geburtshilfe kommt damit einer „passiven Sterbehilfe“ für den Krankenhausstandort Bad Saulgau gleich.

Der wiederholt vorgebrachte Hinweis der Kreisverwaltung auf die originäre operative Verantwortung der Geschäftsführung für diese (temporäre) Schließung der Geburtsstation missachtet den Anspruch der gesamten Kreisbevölkerung auf eine angemessene medizinische Versorgung im Flächenlandkreis Sigmaringen. Zudem widerspricht dies eklatant den in den Koalitionsverträgen der neuen Landesregierung formulierten Zielen, gerade für junge Familien und damit nicht zuletzt Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen die medizinische Versorgung auch in den ländlichen Regionen bedarfsgerecht zu sichern. Der Verweis auf die Versorgung angesichts einer Entfernung von 30 km zum Standort Sigmaringen kann diesen Versorgungsauftrag angesichts der hohen Geburtenzahlen im Einzugsbereich Bad Saulgau absolut nicht gerecht werden. Aktuelle Vorfälle haben dieses Szenario bereits anschaulich belegt.

Wir sehen die Gesellschafter in der Verpflichtung, die Versorgung von bis zu 700 werdenden Müttern am Standort im Zusammenspiel mit dem SRH-Konzern unverzüglich und auch langfristig zu gewährleisten.

Der Gemeinderat ist zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung des Schul-Gesundheits- und Wirtschaftsstandortes Bad Saulgau nicht bereit, weitere Verlagerungen zentraler Angebote der Daseinsvorsorge aus Bad Saulgau zu akzeptieren.

Der Gemeinderat fordert deshalb

1. eine schnellstmögliche Wiederinbetriebnahme der Geburtsstation am Klinikstandort Bad Saulgau sicherzustellen und die Klinikleitung zu verpflichten, die hierfür erforderlichen Maßnahmen entsprechend der damals vertraglich vereinbarten Verpflichtungen unverzüglich zu ergreifen,
2. den langfristigen Erhalt des Klinikstandortes Bad Saulgau durch eine gesicherte und bedarfsgerechte Grundversorgung auch im Bereich der Geburtshilfe am Standort Bad Saulgau sicherzustellen,
3. erforderlichenfalls das Vertragsverhältnis im SRH-Verbund in Frage zu stellen und die 3 Kliniken wieder in eine gesicherte Zukunft in maßgeblicher Verantwortung und/oder Trägerschaft des Landkreises zu übernehmen.

also auch die Möglichkeit einer Rekommunalisierung zu prüfen.

Wir haben diese Resolution an Sie, sehr geehrte Frau Bürkle adressiert. Als Vorsitzende des Kreistages, Vorsitzende der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates der Kliniken GmbH, aber vor allem als Landrätin unseres Landkreises Sigmaringen und seinen Bürgerinnen und Bürgern.

Sie haben vieles für diesen Landkreis erreicht und es stehen sehr viele Themen auf der Agenda des Kreistages. Der Kreistag hat einen rekordverdächtigen Haushalt bzw. Finanzplanung mit einem riesigen Investitionsvolumen verabschiedet. Alle Themen sind wichtig. Bildung, Kultur, Verkehr. Insbesondere beim Thema Verkehr investiert der Landkreis enorm in Planungsleistungen für die eigentlich das Land zuständig ist. Und es wäre dem Bürger nicht zu vermitteln, wenn ausgerechnet die Gesundheitsversorgung, Unfall- und Notfallversorgung und die Entscheidung wo ein Kind auf die Welt kommt nur von privatwirtschaftlichen Interessen geleitet wird.

Die Entscheidung ist nicht nur für die Bad Saulgauer und ein großes Einzugsgebiet, sondern auch für den Landkreis Sigmaringen von großer Bedeutung. Darüber kann nicht einfach mal im Rahmen des „operativen Geschäfts“ entschieden werden. Dies muss im Kreistag und im Aufsichtsrat beraten werden.

Es eilt. Jeder Tag ist wichtig und wir können nicht auf ein medizinisches Konzept warten. Und ich behaupte jetzt einfach mal, dass in diesem Konzept nicht nur keine Geburtshilfe mehr in Bad Saulgau auftaucht, sondern sowohl das Krankenhaus Bad Saulgau, als auch Pfullendorf schlichtweg keine Rolle mehr spielen.

Dafür spricht, dass am Standort Sigmaringen Stellen scheinbar nicht wiederbesetzt werden, weil man bereits mit dem Personal von Bad Saulgau und Pfullendorf rechnet. Diese Rechnung wird aber nicht aufgehen. Das Personal und die Patienten orientieren sich bereits jetzt anders. Und zwar nicht in Richtung SRH und nicht in Richtung Sigmaringen.

Wir müssen jetzt handeln. Der Kreistag und der Aufsichtsrat müssen in diese Entscheidung eingebunden werden. Meine Forderung als Kreisrätin an Sie Frau Bürkle ist deshalb diese Sitzungen unverzüglich einzuberufen. Ggf. werde ich als Kreisrätin mit den Stimmen meiner Fraktion der Freien Wähler, der SPD-Fraktion und der Fraktion der Grünen eine solche Sitzung mit der erforderlichen Mehrheit i. S. der Landkreisordnung verlangen. Ich hoffe aber, dass dies nicht notwendig ist.